Der Prophet Micha

Teil 2

Referent	Christian Rosenthal
Ort	Northeim
Datum	04.09.-06.09.2020
Länge	01:00:50
Onlineversion	https://www.audioteaching.org/de/sermons/chr049/der-prophet-micha

Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.

[00:00:00] Wir wollen wieder lesen aus dem Propheten Micha, heute aus dem Kapitel 4 und 5.

In meiner Bibel ist das die Seite 966, wo Micha 4 abgedruckt ist.

Ich möchte gerne lesen, Micha 4, Abvers 9. Nun, warum erhebst du ein Geschrei? Ist kein König in dir oder ist dein Ratgeber umgekommen, dass dich Wehen ergriffen haben wie eine Gebärende? Kreiße und Stöhne, Tochter Zion, wie eine Gebärende! Denn nun wirst du aus der Stadt hinausziehen und auf dem Feld wohnen und bis nach Babel kommen. Dort wirst du errettet werden. [00:01:02] Dort wird der Herr dich aus der Hand deiner Feinde erlösen. Und nun haben sich viele Nationen gegen dich versammelt, die sprechen, sie werde entweiht und unsere Augen mögen mit Genugtuung auf Zion sehen. Aber sie kennen die Gedanken des Herrn nicht und verstehen seinen Ratschluss nicht, denn er hat sie gesammelt, wie man Garben auf die Tenne sammelt. Mach dich auf und drisch, Tochter Zion, denn ich werde dein Horn zu Eisen und deine Hufe zu Erz machen, und du wirst viele Völker zermalmen. Und ich werde ihren Raub dem Herrn verbannen und ihr Vermögen dem Herrn der ganzen Erde.

Nun dränge dich zusammen, Tochter des Gedränges. Man hat eine Belagerung gegen uns gerichtet. [00:02:01] Mit dem Stab schlagen sie den Richter Israels auf die Wange. Und du, Bethlehem-Ephratah, zu klein, um unter den Tausenden von Juda zu sein, aus dir wird mir hervorkommen, der Herrscher über Israel sein soll. Und seine Ursprünge sind von der Uhrzeit, von den Tagen der Ewigkeit her.

Darum wird er sie hingeben bis zur Zeit, da eine Gebärende geboren hat. Und der Rest seiner Brüder wird zurückkehren zu den Kindern Israel. Und er wird dastehen und seine Herde weiden in der Kraft des Herrn, in der Hoheit des Namens des Herrn, seines Gottes. Und sie werden wohnen, denn nun wird er groß sein bis an die Enden der Erde. Und dieser wird Friede sein.

Wenn Assyrien in unser Land kommen und wenn es in unsere Paläste treten wird, [00:03:04] so werden wir sieben Hirten und acht Menschenfürsten dagegen aufstellen. Und sie werden das Land Assyrien mit dem Schwert weiden und das Land Nimrods in seinen Toren. Und er wird uns von Assyrien erretten, wenn es in unser Land kommen und wenn es in unsere Grenzen treten wird. Und der Überrest Jakobs wird inmitten vieler Völker sein, wie ein Tau von dem Herrn, wie Regenschauer

auf das Kraut, der nicht auf Menschen wartet und nicht auf Menschenkinder harrt. Und der Überrest Jakobs wird unter den Nationen inmitten vieler Völker sein, wie ein Löwe unter den Tieren des Waldes, wie ein junger Löwe unter den Schafherden, der, wenn er hindurch geht, zertritt und zerreißt und niemand errettet.

Hoch erhoben sei deine Hand über deine Bedränger und alle deine Feinde mögen ausgerottet werden.

[00:04:02] Soweit möchte ich den zusammenhängenden Text lesen.

Wir haben gestern kurz einleitend über den Propheten Micha nachgedacht und wir haben gesehen, dass seine große Botschaft ist, die Rettung Israels durch das Erscheinen des Messias, durch das Erscheinen des Herrn Jesus. Und wir haben diesen bekannten Vers eben nochmal gelesen, wo seine Geburt in Bethlehem-Ephrata angekündigt wird, der vielleicht bekannteste Vers aus diesem Propheten zitiert, auch im Matthäus-Evangelium. Wir haben dann auch gesehen, dass dieser Prophet in drei Teile eingeteilt werden kann, drei große Botschaften, die jeweils mit dem Wort HÖRT beginnt. Und wir haben jetzt heute Nachmittag die zweite Botschaft vor uns, von Kapitel 3, Vers 1 bis zum Ende von Kapitel 5.

In der ersten Botschaft haben wir gestern Abend gesehen, [00:05:03] dass Gott das Gericht durch den Assyrer ankündigt und auch den Grund für das Gericht nennt. In dem Abschnitt heute, in diesem zweiten Teil, in dieser zweiten Botschaft von Micha, da geht es darum, dass Israels gegenwärtiger, aktueller Zustand beschrieben wird, aber auch der zukünftige Segen. Und ein Zentralpunkt, ein Kernabschnitt in diesem zweiten Teil, in dieser zweiten Botschaft, das sind die Verse, die wir gelesen haben, 4, Vers 9 bis 5, Vers 8.

Vielleicht ist das euch beim Lesen aufgefallen, ich habe versucht es etwas zu betonen. Da kommt fünfmal das Wort NUN vor.

So fängt das schon an, in Vers 9 NUN, dann zum zweiten Mal in Vers 10, zum dritten Mal am Anfang von Vers 11, [00:06:02] zum vierten Mal in Vers 14 und zum fünften Mal in Vers 3 am Ende von Kapitel 5.

Diese Verse gehören zusammen und sie geben uns einen Überblick über die Geschichte des Volkes Israel von der Wegführung in die babylonische Gefangenschaft bis zu dem zukünftigen Segen im tausendjährigen Reich.

Damit wollen wir uns heute Nachmittag im Wesentlichen beschäftigen. Ich möchte nur gerne beginnen, dass wir diese Kapitel 3 und 4 am Anfang nicht einfach so übergehen, da kurz etwas zuzusagen.

Ich mache gerne vier Teile.

Zuerst Kapitel 3 und in Kapitel 3 deckt Gott insbesondere das Versagen der Verantwortlichen in seinem Volk auf. Das fängt direkt an, hört ihr Häupter, hört ihr Fürsten, [00:07:01] in Kapitel 3 Vers 1 und in Vers 9 nochmal die Häupter, die Fürsten und Vers 11 Häupter und Priester und Propheten. Das sind diejenigen, die eine besondere Verantwortung im Volk Gottes tragen, die eine gewisse Führung im Volk übernehmen und sie werden besonders angesprochen von den Propheten. Und

was uns so ermutigt, diesen Häuptern, diesen Führern steht dann der wahre Prophet, der Micha gegenüber und das macht uns deutlich, dass es auch in Zeiten, wo es im Volk Gottes insgesamt viel Verfall gibt, wo auch die Führer, die Fürsten, die Häupter kein gutes Vorbild mehr sind, dass es doch möglich ist, einen Weg zur Ehre Gottes und zum Segen im Volk Gottes zu gehen. Micha ist das Beispiel, er sagt im Vers 8, stellt er sich selber so vor, ich hingegen, [00:08:02] also er macht diesen Gegensatz auf, da sind die Fürsten die Häupter, zu denen Gott reden muss, ich hingegen, ein Mann, der aus der Gemeinschaft mit Gott seine Kraft findet.

Der zweite Teil, das sind die Verse Kapitel 4 Vers 1 bis 8 und da wird die zukünftige Herrlichkeit, der zukünftige Segen in Israel, in der Zeit der Wiederherstellung beschrieben, den schauen wir uns auch kurz an. Dann der dritte Teil, diese zusammenhängende Beschreibung dieser Geschichte, in diesen 5 nun im Überblick und dann zum Schluss der vierte Teil Kapitel 5 Vers 9 bis 14.

Da geht es wieder, das steht da einleitend, auch an jenem Tag, da geht es wieder um den zukünftigen Segen, wenn Gott seinem Volk die Oberhand [00:09:03] und den Sieg über die Feinde und über den Götzendienst schenken wird.

Das ist also unser Programm für jetzt und ich sage kurz etwas zum ersten Teil, was spricht denn Gott bei den Führern im Volk Gottes an? Ich möchte gerne 5 Punkte nennen, damit wir sie einfach auch so etwas auf unser Gewissen und Herz wirken lassen.

Die erste Frage, die Gott stellen muss durch den Propheten, in Kapitel 3 Vers 1, ist es nicht an euch das Recht zu kennen?

Das ist eine Frage, die dringt auch in unser Inneres.

Gott fragt die Fürsten, sagt man, ihr müsstet doch eigentlich meine Gedanken kennen. Ist das nicht eure Aufgabe, als Häupte, als Fürsten, als Priester, als Propheten Gottes Gedanken zu kennen? [00:10:03] Und wir fragen uns einfach, wie ist das bei uns, kennen wir Gottes Gedanken? Natürlich wissen wir nicht alles, aber wie ist das, wenn da eine nachkommende Generation ist, unsere Kinder oder einfach eine jüngere Generation, die haben Fragen. Können wir die Fragen beantworten oder ist unsere Antwort, ja, das war schon immer so, ach, das machen wir besser immer so wie früher, das hilft nicht mehr. Ja, die Generation stirbt aus, die eine Sache einfach macht, weil man die schon immer so gemacht hat, die macht dann das Gegenteil. Und deswegen ist das wichtig, Gottes Gedanken wirklich zu kennen. Und das fängt ja dann an, ob wir wirklich aus einer echten, lebendigen Beziehung zu dem Herrn unser Leben leben.

Gute Traditionen, die sind manchmal hilfreich, aber das, was wir brauchen, ist doch ein Leben mit einem Draht nach oben, dass wir Orientierung für unser Leben [00:11:03] von Gott bekommen, durch sein Wort, durch seinen Geist, das Recht zu kennen. Und dann können wir auch etwas davon weitergeben. Eine zweite Sache in Vers 2, da macht Gott in einer sehr plastischen, irgendwie auch drastischen Sprache deutlich, dass diese Führer im Volk Gottes gar nicht das Gute des Volkes suchen, sondern nur ihren eigenen Vorteil. Und Gott sagt das sogar, ihr zieht die Haut ab und das Fleisch von den Gebeinen, von denen, die zu meinem Volk gehören.

Für uns auch eine Frage, die wir uns in unserer Zeit stellen wollen, ich denke an 1. Petrus 5, wo die Ältesten angesprochen werden, dass sie ihren ältesten Dienst, ein örtlicher Dienst, [00:12:03] dass sie den ausüben sollen in der Art und Weise eines Herden und dann nicht als solche, die herrschen über

ihre Besitztümer, sondern als solche, die die Herde Gottes lebhaben und weiden, als solche, die Vorbilder der Herde sind.

Wir haben gelesen aus Micha 4, Vers 9 bis 5, Vers 8 und wir sind jetzt gerade an einem kleinen Überblick von Kapitel 3, wo Gott besonders die Häupter, die Führer in Israel anspricht und wir kommen jetzt zu einem dritten Vorwurf in Vers 5.

Da muss der Herr über die Propheten sagen, dass sie das Volk irreführen.

Sie führen es also nicht auf den guten Weg, auf den richtigen Weg nach Gottes Gedanken, sondern sie führen das Volk in die Irre. [00:13:03] Ein dritter Vorwurf.

Ein vierter Vorwurf, den möchte ich gerne aus Vers 11 zeigen. Die Häupter richten, also üben ihre Aufgabe, ihre Verantwortung im Volk Gottes aus für Geschenke. Sie, die Priester, lehren aber für Lohn.

Das ist in der Christenheit ja weit verbreitet, dass man eine geistliche Aufgabe zu einem Beruf gegen Bezahlung gemacht hat und Gott muss das vorwerfen. Auch im Neuen Testament finden wir das an manchen Stellen. Da geht es um Bileam als Beispiel, der auch für Lohn einen Fluch aussprechen wollte und allein diese Tatsache, um des Lohnes willen, um des Geldes willen, eine solche Aufgabe zu übernehmen, muss Gott tadeln. [00:14:01] Und dann kommt ein fünfter Vorwurf in Vers 11 am Ende und Vers 12 und ich fasse das mal so zusammen. Gott wirft vor, dass es nur noch eine formale Sache ist, ihr Glaubensleben, ihr Dienst für den Herrn. Was sagen sie? Sie sagen, ach, ist der Herr nicht in unserer Mitte? Kein Unglück wird über uns kommen. Das ist so ähnlich wie in dieser Begebenheit im ersten Buch Samuel, wo Kampf ist gegen die Philister und dann sagen sie, ach, wenn wir nur die Bundeslade dabei haben, dann wird es schon gut gehen. Wenn wir nur dieses äußere Zeichen der Gegenwart Gottes haben, dann geht es schon. Wenn die Form passt, dann wird schon das Ergebnis gut sein. Aber das ist nicht so. Und diese Frage, ja, der Herr ist in der Mitte, sozusagen als ein gewisses Recht für sich in Anspruch zu nehmen und dann denken, ja, der Rest ist ja egal [00:15:02] und das nur an einem äußeren Zeichen, vielleicht an dem Tempel oder an der Bundeslade festzumachen, das muss Gott tadeln.

Auch in den letzten schweren Tagen der Christenheit muss genau das tadelnd angesprochen werden.

Ich lese einen Vers aus 2. Timotheus 3.

Da schreibt Paulus von diesen letzten Tagen, und da sagt er in Vers 5, dass da Menschen sind, die eine Form der Gottseligkeit haben, deren Kraft aber verleugnen.

Die Form wollten sie auch aufrechthalten, auch hier in der Zeit des Propheten Micha, und sie dachten, das genügt.

Ich wollte das gerne zusammenfassen. Man kann das auch in anderen Punkten vielleicht zusammenfassen, aber das wollte ich gerne mal herausgreifen, so aus diesem Kapitel, [00:16:02] aus diesem ersten Teil der zweiten Botschaft von Micha. Ich lese jetzt Vers 8 dazu.

Da spricht Micha über sich selbst. Ich hingegen, ich bin mit Kraft erfüllt durch den Geist des Herrn

und mit Recht und Stärke, um Jakob seine Übertretung kundzutun und Israel seine Sünde.

Wir merken hier, wie Micha so ganz anders ist. Wenn er fragen muss, kennt ihr eigentlich noch das Recht des Herrn, sagt er, ich bin mit Recht erfüllt. Wenn er sagen muss, ihr leitet das Volk irre, da sagt er, ich bin einer, der im Auftrag Gottes Jakob wirklich seine Übertretung kundtut. Ich sage Ihnen die Wahrheit, ich zeige Ihnen das Richtige. Und wir merken, wie es bei Micha eben nicht so ist, dass da nur eine äußere Form war, sondern dass er mit Kraft erfüllt ist durch den Geist des Herrn.

[00:17:06] Wir haben eben am Anfang gebetet, dass Micha ja damals den Zustand im Volk Gottes aufdeckt und dass wir das auch für uns in Anspruch nehmen wollen. Und was wir hier sehen, ist eben, dass es auch in schweren Zeiten einen gibt, diesen Micha, der einen Weg in Übereinstimmung mit Gott geht. Und wenn das damals in der Zeit von Micha ging, dann geht das heute auch.

Manchmal wird ja gesagt, ja, es ist alles so schwer geworden, es ist alles so schlimm und das stimmt ja auch zum Teil, aber es gab auf dieser Erde auch schon andere Zeiten, wo es schlimm war, wo es wirklich schwierig war. In der Anfangszeit der Christen, ich will nicht meine Kinder in Korinth erziehen müssen, entschuldigt mal, aber da war es auch nicht easy, da war es nicht einfach, da war kein tolles Umfeld. Da ging man durch die Stadt und da war Hurerei und Unmoral an jedem zweiten Haus. [00:18:04] Da war es auch nicht einfach, Kinder für den Herrn zu erziehen oder selber in Treue zu leben.

Oder wie war es zur Zeit, als Mose geboren wurde, war auch nicht einfach, oder?

Es gibt zu jeder Zeit einen Weg. Und Micha zeigt uns das.

Ich bin mit Kraft erfüllt durch den Geist des Herrn. Das ist auch für uns die Quelle der Kraft und der Orientierung, um einen Weg zu gehen zur Ehre Gottes, egal in welcher Zeit und egal wie lange wir noch hier auf der Erde sind.

Jetzt lasse ich diesen ersten Teil zurück und wir gehen jetzt zum zweiten Teil, die Verse 1 bis 8 in Kapitel 4. Und da werden ja diese oft vorkommenden Worte am Anfang auch genannt, es wird geschehen am Ende der Tage.

[00:19:03] So steht dann auch in Vers 6, an jenem Tag spricht der Herr. Und auch in Kapitel 5, Vers 9, es wird geschehen an jenem Tag. Und da geht es um den Tag des Herrn. Was ist das eigentlich für eine Zeit? Tag des Herrn. Ein Tag ist ja ein abgeschlossener Zeitabschnitt. Wenn wir heute von einem Tag sprechen, dann sprechen wir von einem Zeitabschnitt von 24 Stunden. Der hat einen Anfang und der hat ein Ende. Und dieser Tag des Herrn, was ist das denn für ein Zeitabschnitt? Dieser Tag des Herrn, der im Alten Testament besonders als Tag des Gerichts vorgestellt wird, ist der Zeitabschnitt, wo der Herr Jesus die Dinge sichtbar in die Hand nimmt, wo er dann sichtbar auf die Erde kommt und wo er hier auf dieser Erde herrschen wird, tausend Jahre. Und dieser Tag beginnt mit Gericht, nämlich mit dem Gericht an den Feinden Israels, an den Feinden Gottes. [00:20:04] Dann wird während dieses Tages, wo der Herr Jesus tausend Jahre herrscht, in Gerechtigkeit, wird auch jeden Tag Gericht gehalten. Und dann endet dieser Tag auch mit Gericht. Am Ende wird der Teufel nochmal freigelassen, dann verführt er die Menschen und dann werden diese Menschen gerichtet. Und dann endet der Tag des Herrn und er mündet ein nach 2. Petrus 3 in den Tag Gottes.

Der Tag Gottes, eine Zeit, die gekennzeichnet ist, dadurch, dass Gott alles und in allen ist.

Dann wird es einen neuen Himmel, eine neue Erde geben. Aber der Tag des Herrn, der betrifft noch Gottes Handeln mit dieser Erde. Und wie gesagt, er beginnt mit Gericht, aber die lange Phase ist dann diese Zeit des Segens unter der Herrschaft des Herrn Jesus. Und von dieser Zeit spricht der Prophet Michael jetzt hier in Kapitel 4. [00:21:06] Und ich möchte einfach gerne sieben Punkte rausnehmen, die wir uns vielleicht merken können, die diesen Segen beschreiben. Das Erste, der Berg des Hauses des Herrn wird feststehen auf dem Gipfel der Berge und erhaben sein über die Hügel.

Also das Erste ist, diese Zeit ist gekennzeichnet durch die Gegenwart des Herrn und dadurch, dass von ihm alles ausgeht. Da ist dieser Berg höher, über alle Berge, ist nicht der Himalaya.

Es ist der Tempelberg in Jerusalem, wo das Haus des Herrn stehen wird. Also rein von den Höhenmetern ist das nicht der höchste Berg. Aber dieser Berg wird doch den höchsten Platz haben, weil da der Herr wohnt und von da aus wird die Herrschaft ausgehen. [00:22:01] Er ist der Mittelpunkt in seinem Volk und das wird diese Zeit bestimmen.

Das Zweite in Vers 2b, er wird uns belehren aus seinen Wegen und dann wird er auf ein Volk stoßen, das willig ist, das gerne die Gedanken Gottes tun will.

Von dem Ort, wo der Herr wohnt, da geht auch Belehrung aus, von ihm selbst. Wir merken auch, das worin die Fürsten versagt haben, Kapitel 3, das wird der Herr in Vollkommenheit, ohne zu versagen, tun. Er wird uns belehren und wir sind bereitwillig und wollen gerne aus seinen Wegen wandeln.

In Verbindung damit wird in Vers 2 am Ende gesagt, von Zion wird das Gesetz ausgehen und das Wort des Herrn von Jerusalem. Richtet sich auch ein bisschen an uns. Es gibt heute auch einen Pfeiler und eine Grundfeste der Wahrheit. [00:23:04] Etwas, wo man Wahrheit und Recht, Gedanken Gottes lesen und erkennen soll. Und was ist das? Das ist jetzt nicht der Tempel in Jerusalem, das ist die Versammlung Gottes, 1. Timotheus 3. Die Versammlung Gottes, gesehen im Bild des Hauses Gottes, der Pfeiler und die Grundfeste der Wahrheit. Wenn damals ein Feldherr ein Gebiet eroberte, dann wurde oft eine Siegessäule aufgestellt und da stand dann vielleicht der Tag der wichtigsten Schlacht oder da stand der Name des siegreichen Feldherrs. Manchmal wurde auch mit einem Bild noch ein Detail der Schlacht oder des Sieges dargestellt und da kam man dahin in dieses Gebiet und dann sah man diese Säule und da konnte man lesen, was da passiert war und wer der Eroberer war. Und so ähnlich ist es mit der Versammlung Gottes. [00:24:01] Da soll man lesen können, dass der Herr Jesus einen Sieg errungen hat, dass er hier auf der Erde etwas hat, das ihm gehört, seine Versammlung.

Die Versammlung lehrt nicht, das tun die Einzelnen, die Diener, die Gaben, die der Herr der Versammlung gegeben hat. Aber sie ist hier auf dieser Erde das Monument, wo etwas von der Wahrheit Gottes erkennbar, sichtbar werden soll, gelesen werden soll. So wie Paulus an die Korinther schreibt, ihr seid ein Brief Christi.

In der Zukunft wird das in Jerusalem so sein und wir lernen für uns, dass wir davon etwas geistlicherweise heute schon vorwegnehmen können. Der Herr in der Mitte, von ihm geht alles aus und dann darf etwas gesehen werden von seinen Gedanken in den Seinen, in seiner Versammlung. [00:25:02] Ein dritter Punkt, ist ein ja recht bekannter Vers, der nicht nur in Micha steht.

Vers 3 am Ende, sie werden ihre Schwerter zu Pflugscharen schmieden und ihre Speere zu Winzermessern.

Ich frage nochmal so die Jüngeren, gestern die vom Eiswürfel, oder du warst nicht da, glaube ich, gestern, was macht man mit einem Schwert? Was macht man mit einem Schwert, wer kann helfen?

Kämpfen, da kann man Feinde mit besiegen.

Was macht man mit einem Speer? Genau das gleiche wohl. Aber was macht man mit einem Pflug oder mit einem Winzermesser? Das ist schwierig.

Man pflügt das Feld, genau. Und wer hat schon mal was von einem Winzer oder Winzermesser vielleicht gehört? [00:26:02] Das ist ein Messer, das man braucht, um den Weinstock zu schneiden. Der Winzer, das ist einer, der erntet die Frucht aus dem Weinberg und dann macht man dahinter Wein draus. Da braucht man dieses Werkzeug. Also was dieser Vers deutlich machen soll, man braucht kein Schwert mehr, man braucht kein Speer mehr, es gibt nämlich keinen Krieg mehr. Und stattdessen braucht man aber einen Pflug und ein Messer, um die Frucht zu verarbeiten, weil es gibt reiche Ernte, es gibt Segen, es gibt Überfluss, es gibt Nahrung, es gibt Genuss. Und deswegen kann man das Schwert umarbeiten zu einer Pflug, zu einem Pflug oder einer Pflugschar. Gott gibt also Segen, er gibt erstens Frieden, der Krieg ist nicht mehr da und er gibt zweitens Segen. Wir nehmen das auch mit geistlich für uns, wenn es in einer Versammlung Krieg gibt, dann gibt es kein Wachstum, dann gibt es auch keine Frucht. [00:27:02] Aber wenn es Frieden gibt, dann kann es auch Wachstum geben, dann kann es auch Erbauung, Auferbauung geben. Es ist ganz interessant, wie das in Apostelgeschichte 9 steht, so hatte denn die Versammlung Frieden und wurde erbaut. Ein vierter Punkt, es gibt Ruhe und Genuss des Segens Gottes in Vers 4. Wunderschönes Bild, sie werden sitzen, jeder unter seinem Weinstock und unter seinem feinen Baum und niemand wird sie aufschrecken. Es ist auch kein Hetzen mit Schweißperlen und mit einem Durchnestenhemd, weil immer hektik ist und das noch tun und hier noch Unkraut jäten, das ist ja das, was die Ernte heute erschwert. Aber dann werden sie sitzen, werden Ruhe haben und genießen, was Gott ihnen schenkt.

Ein fünfter Punkt, es wird ein Zeugnis ausgehen von Israel.

[00:28:02] In Vers 5 steht, alle Völker werden wandeln und wir werden wandeln im Namen des Herrn, unseres Gottes. Da geht ein Zeugnis aus von dem Volk Israel.

Ein sechster Punkt in Vers 6 spricht mich irgendwie besonders an. Ich fasse es mal so zusammen, alle Bedürfnisse, alle Nöte sind gestillt. Ja, da gibt es Hinkende, die haben ein Problem an den Füßen oder an den Beinen. Da gibt es Vertriebene, die haben ein Problem in den Beziehungen. Aber alle diese Probleme sind geheilt, alle diese Bedürfnisse sind gestillt. Der Herr begegnet jedem Einzelnen, so wie er das nötig hat. Und der Lahme wird springen wie ein Hirsch, der Blinde wird sehen. Die Vertriebenen werden gesammelt und zusammengebracht sein. Und dann ein siebter Punkt in Vers 8, du Herdenturm, du Hügel der Tochter Zion, [00:29:06] zu dir wird gelangen, zu dir wird kommen die frühere Herrschaft, das Königtum der Tochter Jerusalems. Es gibt Sicherheit und Herrlichkeit. Der Herdenturm, der spricht von Sicherheit. Da konnte man über die Schafe wachen, die Gefahren erkennen und das Königtum, die Herrschaft spricht von der Herrlichkeit, die sein Volk wieder haben wird.

Ich finde das herrlich, dass Gott das so anordnet in seinem Wort.

Ich weiß nicht, wie ein Lehrer das heutzutage bewerten würde, wenn jemand so einen Aufsatz schreiben würde. Vielleicht würde darunter stehen, schlecht gegliedert. Die Themen sind durcheinander, Gericht, aber dann wieder irgendwie was Gutes, dann wieder Gericht. Aber warum macht Gott das so? Ich meine, er macht das so, um die Herzen zu erreichen. [00:30:03] Natürlich spricht er das Gewissen an, aber er spricht Gewissen und Herz an. Und er möchte zeigen, ich habe diesen Segen, den habe ich für dich bereitet. Und er streut das immer wieder ein. Es wird diesen Tag geben, diesen Tag, wo es reichen Segen gibt.

Jetzt kommen wir zu diesem Text, den wir gelesen haben, zu diesen fünf Nun. Und ich möchte gerne gerade im Überblick diese fünf Stationen nennen, die durch diese fünf Nun gezeigt werden.

Das erste, Vers 9 bis 10 am Anfang.

Nun, warum erhebst du ein Geschrei, ist kein König in dir? Da spricht der Prophet Micha über die Wegführung nach Babel. So endet das in Vers 10a.

Du wirst bis nach Babel kommen. [00:31:01] Und wenn da steht, kein König in dir, dann bedeutet das, da ist keiner mehr, der retten kann. Der König wurde auch weggeführt. Keiner mehr, der für das Volk zur Rettung wurde. Und das ist verbunden mit schlimmem Gericht, so wie die Wehenden, die eine Gebärende ergreifen. Und der Punkt bei den Wehen ist, da gibt es keinen Ausweg mehr.

Da gibt es jetzt kein Zurück mehr. Das drängt jetzt hin auf ein Ereignis. Bei den Wehen ist das Ereignis die Geburt. Und du kannst das nicht mehr aufhalten. Wenn das einmal losgeht, dann wird es auch bis dahin kommen. Und so ist es hier mit dem Gericht. Und das Ende des Gerichtes wird Einnahme Jerusalems sein. Wegführung bis nach Babel. Und dann kommt das Zweite in Vers 10b, in Verbindung mit dem Zweiten Nun. Und das ist wieder so, ein Satz nur, der macht uns glücklich. [00:32:03] Dort wirst du errettet werden.

Dort wird der Herr dich aus der Hand deiner Feinde erlösen. Das ist eine weitere Station. Wir denken an diesen Erlass des Königs Chores, der als Werkzeug Gottes eine Rückführung möglich machte. Eine Rettung aus Babel, aus der Gefangenschaft. Und ein Überrest des Volkes kam wieder nach Jerusalem. Der Tempel wurde wieder gebaut. Die Mauer wurde wieder gebaut. Gott rettet sein Volk aus der Hand der Feinde. Und sie kommen wieder zurück nach Jerusalem.

Allerdings würden sie nicht immer da bleiben. Und das ist dann das, was ab Vers 11 kommt. In der Zukunft, also das ist natürlich prophetisch auch schon eingetreten, in einer Vorerfüllung, aber weist auch hin auf die Zukunft. Und da werden sich viele Nationen gegen Israel versammeln. [00:33:03] Viele werden kommen und werden gegen das Volk Israel kämpfen.

Diese Rückführung unter Chores war nur eine kurze Erweckung, eine gewisse Zeit. Aber es würde noch einmal ein Gericht kommen. Viele Nationen kommen. Und dann wird in Verbindung mit dem Vierten nun auch der große Feind genannt. Nun dränge dich zusammen, Tochter des Gedränges. Und diese Beschreibung, Tochter des Gedränges, ist eine Beschreibung des Assyrers, dieses großen Feindes, des Königs des Nordens, der in großer Menge kommen wird und deswegen auch als Tochter des Gedränges hier beschrieben wird. Es ist also dieser Hauptfeind, der damals aktuell vor der Tür stand, [00:34:02] haben wir gestern dran gedacht, der aber auch in der Zukunft noch einmal

eine große Rolle spielen wird. In großer Menge werden sie kommen, werden sich zusammendrängen als Tochter des Gedränges und gegen Israel kämpfen. Aber dann kommt das Fünfte nun und das ist die Rettung durch das Kommen des Messias.

So fängt das an in 5, Vers 1 und geht dann weiter in diesem Abschnitt von Kapitel 5. Das Fünfte nun, das heißt ja, denn nun wird er, das ist niemand anders als der Herr Jesus, als der, der in Bethlehem, Ephrata geboren ist, nun wird er groß sein bis an die Enden der Erde.

Ich finde das großartig, dass in so einem Teil dieses Propheten so ein Überblick über die Geschichte dieses Volkes enthalten ist. Und was uns jetzt besonders beschäftigen soll, [00:35:03] das ist diese Rettung durch das Kommen des Messias. Und da schauen wir uns besonders jetzt Kapitel 4, Vers 14 an und die folgenden Verse. Nun dränge dich zusammen, Tochter des Gedränges.

Du hast gerade schon gesagt, das ist eine Beschreibung des Assyrers und er wird sozusagen aufgefordert, jetzt wirklich zu diesem letzten Schlag anzusetzen, sich zusammenzurotten, zusammenzudrängen. Und jetzt hören wir weiter in Vers 14 die Sprache des glaubenden Überrestes.

Es wird dann in Israel einen kleinen Rest geben, der wird wirklich auf den Herrn Jesus vertrauen. Und sie werden feststellen, man hat eine Belagerung gegen uns gerichtet [00:36:01] und dieser Überrest, der wird verstehen, warum dieses Gericht kommt. Und das ist die Bedeutung von dem Ende von Vers 14. Mit dem Stab schlagen sie den Richter Israels auf die Wange.

Der Richter Israels, das ist der Herr Jesus. Und wer hat ihn auf die Wange geschlagen?

Das abgefallene Volk. Und dieser Überrest, der sieht sich nicht eins mit diesem Volk, in diesem Punkt hier. Er sagt ja, man hat eine Belagerung gegen uns gerichtet und dann sagen sie mit dem Stab schlagen, sie! Und das ist dieses abgefallene Volk. Sie verwirklichen etwas von dieser Absonderung, an die wir gestern gedacht haben, macht euch auf und zieht hin! Denn dieses Land ist der Ruheort nicht. Und sie sehen ein, ja, es ist falsch.

Es war damals falsch, den Richter Israels nicht anzuerkennen, [00:37:02] den Herrn Jesus, der gekommen war, zu verwerfen. Und weil man ihn auf die Wange geschlagen hat, weil man ihn abgelehnt hat, deswegen kommt jetzt dieses Gericht. Und dann kommt der Prophet darauf zu sprechen, wie dieser Richter Israels, dieser Messias, gekommen war. Und ich glaube, diese Geschichte kennen die meisten gut, oder? Wie war das, als der Herr Jesus geboren wurde? Wie ist das denn heute, wenn ein Baby geboren wird?

Da bereitet man alles vor, oder? Man geht schon früh hin und kauft ein Bett und einen Kinderwagen und bereitet alles toll vor. Und wenn das Baby dann da ist, dann hat es ein schönes Bett, wo es hingelegt wird. Und wo wurde der Herr Jesus hingelegt?

In eine Futterkrippe. Warum denn das?

[00:38:06] Es war kein Platz in der Herberge, wohl im Hotel, kein Platz für ihn. Da gab es kein warmes, schönes Bett. Da kam dieser Richter, der Messias, und das Einzige, was man für ihn hatte, war eine Futterkrippe. Und was war das Einzige, was man hinterher für ihn hatte? Ein Richter, ein König, der hat doch ein Recht auf ein Palast, oder? Aber was hatte man für den Herrn Jesus am Ende? Nur ein

Kreuz.

Um diesen Richter geht es jetzt hier. Und da schauen wir uns diesen Vers jetzt etwas an. Und du, Bethlehem Ephrathah, zu klein, um unter den Tausenden von Juda zu sein.

Bethlehem Ephrathah.

Ephrathah war der frühere Name dieses Ortes. [00:39:03] Wir können das nachlesen in 1. Mose 35. Das ist ja eine beeindruckende Begebenheit, wie Jakob in Bethel war und dann von Bethel weiterzieht und dann kommt er auf seinem Weg nach Ephrath. Und da steht in 1. Mose 35, Vers 19 Und Rahel starb und wurde begraben an dem Weg nach Ephrath.

Das ist Bethlehem.

Ephrath war also der frühere Name dieses Ortes und später hieß dieser Ort Bethlehem.

Ephrath oder Ephrathah, das bedeutet vom Wort her Fruchtbarkeit, oder Fruchtgefilde, also ein fruchtbarer Ort. Und was Bethlehem heißt, das haben wir vielleicht schon mal gehört, in Verbindung mit dem Buch Ruth, [00:40:01] Bethlehem heißt Haus des Brotes oder Brothaus.

Wie war das denn, als der Herr Jesus geboren wurde? Gab es da Fruchtbarkeit, Frucht für Gott im Volk Gottes?

Gab es nicht.

Das gab es nicht.

Ein Prophet beschreibt den Herrn Jesus als Reis aus dürrem Erdreich.

Reis meint jetzt nicht so das, was man hauptsächlich in China pflanzt und anbaut, und was man dann essen kann, sondern Reis heißt, da ist ein Spross, ein Zweig, einer der Leben hat und der kommt aus dürrem Erdreich. Ja, so bekommt Bethlehem, Ephrathah eine besondere Bedeutung, wenn der Herr Jesus dort geboren wird. Eben haben wir den Vers aus 1. Mose 35 gelesen. Wer wurde denn da geboren? Es war ein Ort des Todes, ja, Rahelstah, aber es wurde auch einer geboren. [00:41:01] Wer wurde geboren?

Der Benjamin, der Sohn der Rechten oder der Sohn des Glücks. Und der Herr Jesus, er ist der wahre Benjamin, der wahre Sohn des Glücks. Und Benjamin spricht von dem Herrn Jesus als dem, der einmal die Herrschaft haben wird. Das sind ja diese beiden Söhne, die Jakob mit Rahel hatte zuerst. Der Josef, er zeigt uns den Herrn Jesus, dass es durch Leiden zur Herrlichkeit geht. Und dann Benjamin, er zeigt uns den Herrn Jesus, der einmal herrschen wird. Und was ist der Schlüssel für Israel, um den Herrn Jesus so zu erleben als den Herrscher? Sie müssen ihn erstmal annehmen als den Josef. Und genau das tut hier der Überrest. Ja, der, der kam in Niedrigkeit, den wir verworfen haben, der ging durch Leiden zur Herrlichkeit. Das ist er, der Messias. Und wenn Sie ihn so in seinem Josef-Charakter akzeptieren, [00:42:03] wenn Sie das annehmen, dann werden Sie ihn auch erleben in seinem Benjamin-Charakter als Sohn des Glücks, als der, der herrschen wird und sie zum Segen führen wird. Die Brüder Josefs wollten den Benjamin ja gerne haben. Den wollten sie ja bewahren und retten.

Aber den Josef mussten sie erstmal anerkennen. Sie mussten erstmal Josef erkennen und anerkennen, dass sie falsch gehandelt hatten mit ihm. Sonst konnten sie nicht den Benjamin bewahren oder behalten.

Das ist also Bethlehem, Ephrata und es war eine kleine Stadt. Es hat Gott gefallen, dass der Messias, sein Sohn, geboren wurde in einer kleinen Stadt. Was waren die Umstände? Wieso ist er dort geboren? Wo wohnten seine Eltern? Josef, Maria, wohnten die in Bethlehem? Nein. Finde ich auch beeindruckend. [00:43:01] Der Kaiser, der römische Kaiser Augustus, der mächtigste Mann auf der Erde, mächtiger als Frau Merkel, mächtiger als Herr Trump, der mächtigste dieser Erde, ohne Frage. Da gab es gar keine Diskussion. Der hat einen Erlass gegeben. Alle müssen sich einschreiben lassen. Der wollte wissen, wie viele Steuereinnahmen er zu erwarten hatte.

Das machten die damals schon, Finanzplanung. Und da gibt er diesen Erlass. Alle müssen sich einschreiben lassen. Weißt du was?

Dann muss der mächtigste Mann dieser Erde warten.

Er muss einfach warten, bis sein Erlass umgesetzt wird. Worauf?

Auf den Augenblick, wo Maria ihr Kind bekommen sollte. Dieser Erlass wurde nämlich erst in die Tat umgesetzt, als ein bestimmter Landpfleger da war. Und das war dann der Anlass, dass Josef und Maria nach Bethlehem gingen. Da muss der Kaiser warten, [00:44:02] damit der Messias zur richtigen Zeit, am richtigen Ort, in dieser kleinen Stadt Bethlehem geboren wird.

Wir merken, wie Gott alles in der Hand hat. Und jetzt möchte ich gerne ein paar Herrlichkeiten dieser Person, die da geboren wird, zeigen. Das Erste aus dir, also aus dieser Stadt, wird mir, sagt Gott, wird mir hervorkommen, der Herrscher über Israel sein soll. Und das weist natürlich hin auf die Geburt des Herrn.

Aus dir wird mir hervorkommen. Der Jesus ist also wahrer Mensch. Geboren von einer Frau. Und er kam in Niedrigkeit.

Wurde in eine Krippe gelegt. Aber dieser ist der Herrscher.

Dieser ist der König. Und das Zweite, was dann direkt hinterher gesagt wird, seine Ursprünge sind von der Urzeit, [00:45:01] von den Tagen der Ewigkeit.

Da macht hier das alte Testament schon klar. Der, der dort geboren wurde und als Kind abhängig war von der Pflege seiner Mutter, ist zugleich der ewige Gott, dessen Ausgänge von der Ewigkeit, von der Urzeit her sind, der ewig besteht.

Gott, der ewige Sohn.

Er wurde Mensch und wurde geboren in Bethlehem, Ephrathah.

Nun, jetzt wird übersprungen, dass er abgelehnt wurde. Und das macht die Prophetie des alten Testamentes oft.

Die Gnadenzeit, die sich an seine Verwerfung als Messias anschließt, ist immer der Prophetie. Aber die Tatsache, die steht hier doch zwischen den Zeilen.

Denn Vers 2 fängt an, darum wird er sie hingeben.

[00:46:03] Darum wird er sie hingeben.

Warum wird denn der Messias diese Menschen, dieses Volk hingeben, in die Hand der Feinde? Warum wird denn der Assyrer kommen, wie wir eben gesehen haben? Darum, weil sie ihn abgelehnt haben. Weil sie den Richter Israels auf die Wange geschlagen haben. Darum wird er sie hingeben, aber nicht für immer, sondern bis zu einer bestimmten Zeit. Bis zur Zeit, da eine Gebärende geboren hat.

Wieder wird dieser Vergleich mit einer Geburt gemacht, wie schon in 4, Vers 9. Und ich möchte gerne jetzt 2 Stellen lesen, die uns das noch etwas deutlich machen. Eine Stelle aus Offenbarung 12.

[00:47:04] In Offenbarung 12, ich lese jetzt gleich Vers 5, da wird vorher beschrieben, wie Johannes eine Frau sieht, ein Zeichen im Himmel, eine Frau bekleidet mit der Sonne, und da steht in Vers 2, sie ist schwanger und sie schreit, in Geburtswehen und in Schmerzen zu gebären. Und jetzt lese ich Vers 5, und sie gebar einen Sohn, ein männliches Kind, der alle Nationen weiden soll, mit eiserner Wute, und ihr Kind wurde entrückt zu Gott und zu seinem Thron. Und da steht die Frau in die Wüste. Nun diese Frau ist ein Bild von Israel, und das Kind, das männliche Kind, der Sohn, den sie geboren hat, das ist natürlich Christus, der alle Nationen weiden soll. Aber dann wird hier gesagt, [00:48:01] ihr Kind wurde entrückt zu Gott, und das deutet an, der Herr Jesus, er starb am Kreuz, und er ist jetzt verherrlicht im Himmel. Übrigens nicht der Herr Jesus alleine, gesehen im Himmel, sondern der Herr Jesus, verbunden mit seiner Versammlung, die er bald zu sich in den Himmel holt. Und danach flieht die Frau. Sie wird nämlich verfolgt, wird von Gott in der Wüste ernährt. Das ist die Zeit der Drangsal, wo dieses Volk Verfolgung erlebt.

Hier wird also auch dieser Punkt gezeigt, dass der Messias, der Christus, aus Israel ist. Hier geht es nicht um seinen Geburtsort, wie in Micha 5, aber hier geht es darum, dass er aus diesem Volk entstammt, sozusagen geboren aus Israel.

Jetzt lesen wir noch einen Vers aus Jesaja 66, und da macht der Prophet [00:49:01] eine ganz interessante Andeutung. In Jesaja 66, Vers 7.

Jesaja 66, Vers 7.

Bevor sie Wehen hatte, hat sie geboren.

Bevor Schmerzen sie ankamen, wurde sie von einem Knaben entbunden.

Was bedeutet das?

Das ist ja nicht die natürliche Reihenfolge, oder? Wahrscheinlich hat keine Mutter von denen, die hier sind, ein Kind ohne die Wehen, ohne die Schmerzen bekommen. Aber hier steht, sie hat geboren, bevor die Wehen kamen.

Weißt du, was das bedeutet?

Als der Christus aus diesem Volk kam, als dieses Volk, diese Frau, ihn sozusagen geboren hat, da haben sie ihn nicht erkannt.

[00:50:03] Da haben sie diese Wehen, diese Schmerzen nicht erlebt.

Sie haben ihn verworfen und deswegen ist er jetzt im Himmel. Aber bevor sie ihn wirklich als diesen Sohn, diesen Herrscher, diesen Richter, diesen König erleben werden, werden sie Schmerzen haben. Werden sie Geburtswehen haben.

Werden die Schmerzen kommen. Und das sind die Schmerzen, die Gerichte in der Drangsalzzeit, die für dieses Volk unsägliche Schmerzen mit sich bringen. Und durch diese Gerichte der Drangsalzzeit werden sie dahin geführt, ihn zu erkennen als den, der er ist, den er schon immer war, auch als er kam. Aber da haben sie ihn ja abgelehnt. So ist dieser Messias geboren, bevor sie die Wehen hatten.

Aber sie werden durch diese Drangsalzzeit gehen, werden diese Schmerzen haben, bevor sie ihn dann wirklich als den Retter und König annehmen [00:51:02] und anerkennen. Und darauf nimmt Micha hier auch Bezug. Wenn da dieser Herrscher in Bethlehem, Ephrathah, hervorkommt, dann nimmt er auch Bezug auf diese Geburt.

Vers 2.

Bis zur Zeit, da eine Gebärende geboren hat. Ja, der Herr wird sie hingeben. Sie werden die Gerichte der Drangsalzzeit erleben. Aber dann wird diese Drangsal ein Ende haben, wenn sie ihn nämlich annehmen als den, der er wirklich ist.

Es wird einen solchen Überrest geben, der gesammelt wird aus der Mitte der Kinder Israel.

Vers 2b Und der ihn annehmen wird als das und als den, der er wirklich ist. Und dann geht es in Vers 3 wieder um seine Person. Er wird dastehen und seine Herde weiden [00:52:02] in der Kraft des Herrn, in der Hoheit des Namens des Herrn, seines Gottes.

Das wird dann für sein Volk Segen bedeuten. Sie werden wohnen. Sie werden ungestört im Land bleiben, steht in der Anmerkung. Also Ruhe haben.

Denn nun wird er groß sein bis an die Enden der Erde.

So wenn wir angefangen hatten in 5 Vers 1 und seine wahre Menschheit gesehen haben, diese Herrlichkeit, dass er kam, geboren von einer Frau, sich so erniedrigt hat. Wenn wir 2. gesehen haben, er ist der ewige Gott, dann sehen wir jetzt 3. Er ist der, der herrscht über sein Volk und der dieses Volk weidet und ihnen Wohnung und Ruhe schenkt. Er wird groß sein, nicht nur in Jerusalem, sondern bis an die Enden der Erde und wie wir aus anderen Stellen wissen, sogar im ganzen Universum.

[00:53:03] Erde und Himmel werden ihn anbeten.

Dann kommt der 4. Punkt. Dieser wird Friede sein.

Hier steht ja nicht, dieser wird Frieden bringen, sondern hier wird er als Friede in Person beschrieben.

Wir hatten gestern Abend in Kapitel 1 diese Beschreibung, er ist der Besitznehmer, also dem, dem es gehört, der der Erbe ist und der wird einmal sein Besitz, sein Eigentum antreten.

Wir hatten ihn in Kapitel 2 als den Durchbrecher, der, der alle Hindernisse überwindet. Wir haben ihn hier jetzt als Friede, Friede in Person.

Er ist Friedefürst.

Wir brauchen ihn als Frieden, auch in unserem Leben. Wir haben Frieden mit Gott. Er möchte uns Frieden des Herzens schenken. Er möchte uns auch Frieden untereinander schenken.

Wir brauchen ihn.

[00:54:02] Frieden für unsere Ehen, Frieden in unseren Familien, Frieden zwischen Eltern und Kindern, Frieden zwischen den Generationen, Frieden zwischen Glaubensgeschwistern. Schaffen wir das von alleine?

Alleine geht das nicht. Wir sind von Natur aus immer so ein bisschen auf Krieg gebürstet. Aber wir brauchen ihn. Er wird Friede sein.

Eine weitere Herrlichkeit, er wird alle Widerstände überwinden.

Wenn Assyrien kommt, hier wird jetzt Assyrien sogar mit Namen genannt in Vers 4, dann wird er dafür sorgen, dass da sieben Hirten und acht Fürsten sind, also ein vollkommener Schutz, wo auch ein Neuanfang in Frieden und in Ruhe und in Sicherheit möglich ist. Und dann finden wir noch zwei Beschreibungen, die ich kurz zeigen möchte, in Vers 6 ein und in Vers 7 eine.

[00:55:01] Michael formuliert das so, dass er den Überrest Jakobs beschreibt, also die, die dann den Segen unter der Herrschaft des Herrn Jesus erleben. Und da steht in Vers 6, der Überrest wird wie der Tau von dem Herrn sein. Und in Vers 7 steht, der Überrest wird wie ein Löwe unter den Tieren des Waldes sein.

Was meinst du, was ist der Unterschied zwischen einem Löwen und einem Reh, wenn man an die Tiere des Waldes denkt? Wer ist Chef? Das Reh, oder? Nicht das Reh, der Löwe ist Chef, oder? Vor dem haben alle Angst. Vor dem, da muss jeder gucken, dass man mit dem gut auskommt, oder? Das ist hier die Beschreibung. Der Löwe ist der König, der Fürst, der das Sagen hat, der Chef, der die Macht hat, der stärker ist als alle anderen. Und der Tau, wofür ist der Tau da?

Ich habe vor kurzem, [00:56:02] das ist ja in Deutschland, in unserem Land so, die Diskussion mit Erderwärmung und Trockenheit und Dürre und Wälder gehen kaputt und so weiter. Und da gab es ein schönes Bild irgendwo, da gibt es Grasflächen in der Wüste, obwohl es das ganze Jahr nicht regnet. Wie kann das denn dann sein? Wie kann es denn dann sein, dass es da grünes Gras gibt?

audioteaching.org, erzeugt am 29.04.2024

Wie ist das bei deiner Wiese zu Hause, wenn es nicht regnet? Wie wird das Gras? Immer grüner?

Wird braun wohl.

Muss den Papa helfen, Gießkanne oder Schlauch. Sonst wird alles braun. Wie kann das sein, dass in der Wüste, wo es nicht regnet, grünes Gras ist? Vom Tau.

Der Tau, gerade wenn so ein großer Temperaturunterschied ist, zwischen Nacht und Tag, der Tau bewässert diese Flächen. Und davon spricht hier der Tau. Da gibt es Fruchtbarkeit, da gibt es Segen. Und jetzt fragen wir uns, [00:57:01] wenn Micha das hier so von dem Überrest schreibt, der wird sein wie der Tau und der wird sein wie der Löwe. Wie kommt das denn, dass der Überrest diese Merkmale, diese Kennzeichen hat? Zum Segen, auch zum Segen für andere, Tau, und Herrschaft, Vorrangstellung, Größe über anderen.

Wie kommt das denn?

Die Antwort ist, es kommt von niemand anderem als von dem Herrn Jesus, der in der Mitte dieses Überrests sein wird. Und da lese ich zwei Stellen, einmal eine Stelle zu dem Tau, die wird euch jetzt wahrscheinlich auch allen einfallen, aus Psalm 133.

Da geht es darum, dass Brüder einträchtig beieinander wohnen. Wo? Diese Frage wird in Psalm 132 beantwortet, in Zion, an dem Ort, den Gott erwählt. [00:58:02] Und da gibt es dort Segen. Vers 3, wie der Tau des Hermon, der herabfällt auf die Berge Zions. Und woran hängt dieser Segen letztlich? An dem Herrn, dem wahren Aaron, hier in Vers 2, dem wahren Priester in der Mitte seines Volkes. Und von ihm kommt der Segen.

Am richtigen Ort, dort hat der Herr Segen verordnet und in Verbindung mit ihm, der in der Mitte seines Volkes ist. Und dann eine Stelle, ich meine, als erste Mose 49, nein, dann wird es fünfte Mose sein.

[00:59:06] Doch erste Mose 49, ja, da habe ich es.

Erste Mose 49, in dem Segen Jakobs, den er ausspricht über seine Söhne. Da geht es in Vers 9 um Judah. Und Judah wurde ja auch erwähnt, nicht als Stamm, sondern als Landstrich, als Gebiet, nämlich das Gebiet, das Judah als Stamm besaß, Bethlehem, Ephrathah, in Judah. Da geht es um Judah und da steht in Vers 9, Judah ist ein junger Löwe. Vom Raub, mein Sohn, bist du emporgestiegen. Er duckt sich, er legt sich nieder wie ein Löwe und wie eine Löwin.

Wer will ihn aufreizen, nicht weichen, wird das Zepter von Judah, noch der Herrscherstab, zwischen seinen Füßen weg, [01:00:01] bis Shiloh kommt und ihm werden die Völker gehorchen.

Das weist hin auf den Herrn Jesus, als den, der das Gericht über die Feinde ausüben wird, sozusagen vom Raub groß werden wird. Und dann wird er herrschen, als dieser Friedefürst, dieser wahre Shiloh. Er ist der, der aus Judah kommt, der Richter Israels.

Sie hatten ihn abgelehnt, sie hatten ihn auf die Wange geschlagen, aber er wird herrschen und er wird großen Segen und Frieden für sein Volk bringen.

Micha spricht schon davon und wir merken, es ist echt sein Thema. Segen, Befreiung, kommt durch die Erscheinung des Messias und das wird auch in unserem Leben so sein.